Pünktchen auf dem i

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 51

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leistungsstress ...

... schon von Babybeinchen an: Der neueste Kuriositätenhit aus den USA heisst «Baby-krabbelwettbewerb»! *rs*

«Ich liebe dich!»
«Ich mich auch!» *am*

Lieber ...
... feuchte Füsse als eine trockene Kehle. *am*

Der sichere Tip
Zögere nicht – warte ab! *am*

Konsequenztraining

Weil der grosse Affenfelsen im Basler Zoologischen Garten umgebaut wird, mussten 90 muntere Javaner und Javanerinnen ausquartiert und in die leere Lagerhalle einer chemischen Fabrik gezügelt werden. Sie fühlen sich dort sehr wohl, und es fehlt ihnen nur eines: der Kontakt mit den Zoobesuchern! *Boris*

Pünktchen auf dem i

Kapital

öff

Aus einer Kritik: «Der Hauptdarsteller mutete sich nichts zu. Aber seinem Publikum alles.» *am*

Ursache – Wirkung

Manch eine kann in Miedersachen aus kühlen Männern Sieder machen. *am*

Aus dem Poesiealbum ...

... eines Kannibalen: «Keiner wird so heiss gegessen, wie er gekocht wird!» *rs*

Party-Dialog

A: «Ich schreibe derzeit an meinen Memoiren!»
B: «Ach. Und wie soll der Titel lauten?»
A: «Moire auf Mohairschal!» *wr*

Veränderung

Aus dem *Hamburger Abendblatt:* «Im Jahr 2000 wird jeder dritte Autofahrer älter als 60 Jahre sein. Das teilte die Bundesanstalt für Strassenwesen (BASt) in Bergisch Gladbach mit. Derzeit gehört nur ein Drittel der Autofahrer dieser Altersgruppe an.» *wr*

Übrigens:

Die meisten Optimisten sind nur deswegen Optimisten, weil sie nicht glauben wollen, dass die Pessimisten recht haben! *rs*

Narren Gazette

Sammeltransport. Im Zürcher *Bahnhofblatt* betont eine Leserin, selbständigen Frauen müsse in der S-Bahn unbedingt mehr Sicherheit garantiert werden: «Ich denke beispielsweise an Männerwagen, in welchen nach 22 Uhr alle Männer, die nicht in Begleitung einer Frau sind, eingesammelt werden. Beaufsichtigter Sammeltransport.»

KRD. Im Rahmen einer Umfrage von *Bonus 24* über das Sammeln von Kafirahmdeckeli reagiert Alfred Messerli (ehedem sogar Präsident des Zürcher Gemeinderats): «Es wäre um vieles besser bestellt, wenn mehr Leute Kaffeerahm-Deckeli (KRD) sammeln würden. Vor allem einige Politiker würden mit Vorteil zu KRD-Sammlern, dann würden sie nämlich kein weiteres Unheil anrichten.»

Schild am Schwanz. Laut stadtzürcherischem *Tagblatt* hat eine Gruppe Jugendlicher vorgeschlagen, auf jedem Auto müsse die Warnung stehen: «Autofahren gefährdet Leben und Gesundheit von Insassen und Mitmenschen, und der Verkehr fordert jährlich über 900 Todesopfer». Nach der gleichen Quelle aber: «Soweit wird es nie kommen. Vorher muss noch jeder Hund ein Schild am Schwanz tragen: ‹Achtung! Vorne könnte er beissen!›»

Käsig. Der Grossverteiler Migros überlegt sich im emmentalischen Oberburg den Bau eines Golfplatzes. Die *Berner Zeitung* meint dazu: «Seitdem der Käse nicht mehr so rollt, wären 18 neue Löcher im Emmental sicher willkommen.»

Geld und Wurst. Der Chef der CSU-Landesgruppe im deutschen Bundestag, Wolfgang Bötsch, behauptet laut *Bild:* «Bevor Sozialisten mit Geld umgehen können, kann ein Bernhardiner einen Wurstvorrat anlegen.»

Schizo. Einem Interviewer der *Bunten* erklärt Peter Ustinov: «Meine Lebenserinnerungen hatten nicht umsonst den Titel ‹Ich und ich›. Nur wer schizophren ist, ist heute nicht allein.»

Beleidigungen. Im *Stern* wird die Einfallslosigkeit deutscher Politiker auf dem Gebiet des Beleidigens («Pinscher, Oberlehrer, intrigantes Schwein») als beschämend bezeichnet. Besseres böten die USA. Nixon zum Beispiel habe eine Rede, die er von einem Harvard-Professor habe schreiben lassen, wegen Nichtgefallens mit dem Kommentar retourniert: «Ihr Text ist, wie wenn man sich am Bein entlang pinkelt: Fühlt sich warm an für einen selber, macht aber keinen anderen heiss.»

Dem Leben zuliebe. Unter dem Titel «Finale Ökologie» teilt die *Süddeutsche Zeitung* den Werbetext eines Plakates mit, das in vielen Bozener Geschäften aushängt: «Dem Leben und der Umwelt zuliebe – Vereinigung für Feuerbestattung.»

Entschuldbar. Während Österreich unter dem Schock des Wiener Hofburgbrands stand, spielte des Morgens vor fünf Uhr Radio Wien ein Lied, in dem es heisst: «Des is heut a Brandherd! Glöscht wird mit Wein! ... Vier eigene Wänd, wo 's Feuer die Nacht lang scheen weidabrennt.» Das Studio Wien kann, wie die *Kronen-Zeitung* erfuhr, nichts dafür. Das Plattenprogramm war mindestens schon tags zuvor zusammengestellt, das Lied also nicht als trüber Gag hurtig eingesetzt worden.

Satanisch wichtig. Unter den «ungewöhnlichen Daten unserer Zeit» lässt der *International Harper's Index* auch wissen: «Anzahl der Buchstaben, die ausgetauscht werden müssen, um aus ‹Santa› (aus Santa Claus) ‹Satan› zu machen: 1.»